

Jahresausflug des LWS nach Mettlach Zu Gast bei unseren saarländischen Nachbarn

Darf es ein bisschen kühler sein?

Auch Kaiserwetter kann grenzwertig sein: Jedenfalls hätten wir uns für die LWS-Jahresfahrt nach Mettlach ein paar Grad weniger gewünscht. Aber sonst gab es, wie der Berliner sagt, nichts zu meckern!

46 ½ gut gelaunte LWS-Mitglieder trafen sich kurz nach acht Uhr am Wendehammer Richard-Wagner-Straße, wo es traditionsgemäß einen kleinen Umtrunk als Einstimmung auf die Fahrt gab. Hier wählten die meisten Gäste schon einmal die alkoholfreie Secco-Variante.

Nach Überquerung der Landesgrenze zum Saarland („Grenze zwischen Genie und Wahnsinn“) war unser erstes Ziel Villeroy und Boch in Mettlach. Wikipedia vermerkt dazu:

... nach über 265 Jahren immer noch größtenteils im Besitz der Familien von Boch-Galhau (Hauptaktionäre) und Villeroy de Galhau. Der Hauptsitz von Villeroy & Boch befindet sich in während der Französischen Revolution aufgegebenen Klostergebäuden der Abtei Mettlach im Saarland, daneben gibt es 14 Produktionsstätten in Europa, Asien und Amerika. Die Produkte werden in rund 125 Ländern vertrieben.

Ein halbstündiger Film vermittelte über 250 Jahre Unternehmensgeschichte, bevor wir in zwei Gruppen von sachkundigen und humorvollen MitarbeiterInnen durch die Ausstellung geführt wurden – auf einem Streifzug durch die Epochen. Hier hatte der Prospekt des Unternehmens nicht zu viel versprochen. Wir wurden Zeuge, „wie sich geschichtliche Ereignisse in Design und „Zeitgeist“ widerspiegeln: Vom erfolgreichen Geschirr-Dekor „Alt Luxemburg“ – 1770 geschaffen und bis heute gültig – über die Aufbruchstimmung des Jugendstils, zweckorientierte Nachkriegsjahre bis hin zum ausgereiften Komplettangebot für alle Lebensbereiche.“

Danach hatten die Teilnehmer Gelegenheit, beim „Freigang“ in der kleinen Mettlacher Fußgängerzone die vielfältigen Eindrücke zu verarbeiten und Bekanntheit mit der herzhaft-deftigen saarländischen Küche zu machen.

Wie gut außerdem, dass Villeroy und Boch in einem Verkaufsladen ihre Produkte anboten – da konnten einige nicht widerstehen.

Die Saarschleife ist ohne Zweifel eines der Wahrzeichen des Saarlandes. Sie ist ein Durchbruchstal der Saar durch den Taunusquarzit. Die Saar hat hier über Jahrmillionen hinweg ihren Weg in den Stein gegraben und somit ein Naturerlebnis erschaffen, das seinesgleichen sucht.

Die Steinborner Reisegruppe näherte sich diesem Naturwunder zunächst auf dem Wasserweg im Rahmen einer einstündigen Bootstour. Von Deck aus ließ sich der Aussichtspunkt Cloef bewundern, 180 Meter über dem Fluss gelegen. Der Aussichtspunkt, der über einen Baumwipfelpfad zu erreichen ist, wird seit einiger Zeit von einer 40 Meter hohen hölzernen spektakulären Turmkonstruktion überragt. (Mich jedenfalls erinnert sie stark an die Reichstagskuppel...)

Die Höhendifferenz zur Cloef wurde mit dem Bus überwunden, was angesichts der hohen Temperaturen ein Segen war. Die meisten TeilnehmerInnen steuerten dann den Aussichtspunkt direkt an; einige wagten sich auch auf den Baumwipfelpfad und erklommen den Aussichtsturm. Beide Gruppen wurden mit postkartenreifen Aussichten über die Saarschleife belohnt.

Schön auch, dass sich auf der Hochebene ein Besucherzentrum mit Restaurant befindet, wo man die Zeit bis zur Weiterfahrt bei einem kühlen Bier bzw. einer Portion Eis und angeregten Gesprächen überbrücken konnte.

Der Abschluss der Fahrt wurde traditionsgemäß heimatnah gemacht, dieses Mal im Restaurant *Brauhaus* am Eingang zum Gartenschaugelände in Kaiserslautern. Im Hausprospekt heißt es: „Wo heute gefeiert, getagt, diskutiert, getanzt oder präsentiert wird, wurde früher Eis für die Kühlanlage des alten Schlachthofes erzeugt.“

Die Kühlanlage ist längst Geschichte; dafür aber gab es - als Begleitung zum Abendessen - kühles Bier vom Fass, am Abend eines heißen Tages eine willkommene Abkühlung.

Auf dem Heimweg zurück in die Pfalz ging der Dank von Ivonne Hofstadt, 1. Vorsitzende des LWS, an Horst Kaiser, für die gewohnt perfekte Organisation der Fahrt und an BusfahrerIn Jutta vom Unternehmen Meister.

Horst Kaiser seinerseits bedankte sich bei den TeilnehmerInnen für ihre Disziplin und den störungsfreien Ablauf.

Dem Vernehmen haben Horst und sein Assistent Paul S. auch schon erste Ideen für den Jahresausflug 2019. Heißer (!) Favorit ist dabei das Schloss in Schwetzingen...

Gegen 22:00 Uhr traf die Reisegruppe wieder im schönen Steinborn ein: „In de Palz isses eewe aach schää!“

Paul Schmitz